

## Heute

### Schlösslekker, Vaduz «Läuff!» – Kabarett mit Helge und das Udo

Filmklassiker als gereimte Sketche in 3 Minuten, wortwitzige Gesangsmedleys quer durch alle Musikgenres und atemberaubend monotone Dialoge unter logopädisch erschwerten Bedingungen. Beginn ist um 20 Uhr.

### Kunstmuseum

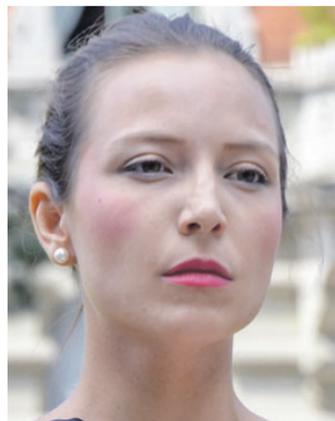
#### Präsentation der Neuerwerbung

**VADUZ** Das Kunstmuseum St. Gallen und das Kunstmuseum Liechtenstein erwerben gemeinsam die umfangreiche und bedeutende Werkgruppe «Fetzen» des Künstlers Adrian Schiess (\* 1959 in Zürich). Im Kunstmuseum Liechtenstein wird sie nun erstmals vorgestellt. Die «Fetzen» gehören zum Radikalsten, was Adrian Schiess geschaffen hat. Sie entstanden über einen langen und kontinuierlichen Arbeitsprozess grossteils in Südfrankreich in Mouans-Sartoux, wo Schiess lange Jahre lebte. Im prozesshaften Arbeiten geht es ihm darum, eine zu grosse Bestimmtheit zu unterlaufen und so lässt er den Zufall, etwa über das Zerreißen oder das Licht, als Mitspieler Eingang in sein Werk finden. Zugleich stellt er früh das einzelne Bild infrage und schafft stetig wachsende Werkkomplexe. Werkkonstituierend ist für diese Arbeit nicht nur die immense Dichte der über 1000 Fetzen, sondern auch der räumliche Charakter ihrer Anordnung, der die Bewegung des Künstlers für den Betrachter - im performativen Sinn - erkenntlich werden lässt. (pd)

Präsentation der Erwerbung in Anwesenheit des Künstlers am Sonntag, den 21. Oktober, um 11 Uhr - mehr auf [www.kunstmuseum.li](http://www.kunstmuseum.li)

ANZEIGE

### «25 Jahre Kunstschule»



Als ehemalige Schülerin des Vorkurses der Kunstschule schaue ich gerne auf dieses Jahr zurück. In diesem konnte man alles frei und unvoreingenommen ausprobieren, sich orientieren. Jeder Tag war ein Spass an der Kunst und eine geniale Vorbereitung für den weiteren Weg. Auch hier gilt: Was man selbst daraus macht, kommt direkt zu einem zurück! **Martina Morger**



# Deutsches Theater Berlin: «Das Mädchen mit dem Fingerhut»

**TAK** Die Geschichte zweier Kinder, mitten im Winter, auf der Suche nach etwas zu essen und einem warmen Ort, an dem sie bleiben können: Theater nach einem Roman des Vorarlberger Autors Michael Köhlmeier in Schaan.

Eine Stadt irgendwo in Westeuropa. Es ist Winter. Auf dem Markt steht plötzlich ein Mädchen. Woher sie kommt? Wie sie heisst? Sie weiss es nicht. Yiza, sagt sie, also heisst sie von nun an Yiza. Nach einiger Zeit lernt Yiza einen Jungen kennen, Arian. Gemeinsam machen sich die beiden auf den Weg. «Das Mädchen mit dem Fingerhut» erzählt von Yiza und Arian, die mitten im reichen Europa, aber ausserhalb unserer moralischen Grenzen ums Überleben kämpfen. Michael Köhlmeier schaut diesen Kindern unsentimental, aber mit grosser Empathie über die Schulter und macht deutlich, was absolute Fremdheit und «Nichtverstehen» bedeuten.

Die Inszenierung folgt, wie auch «Transit» in der vergangenen Saison, ganz stillen, zarten Mitteln: Köhlmeiers Text steht hier im Vordergrund und prägt die Atmosphäre der Szenen. Diese ist ebenso dicht wie schwebend und wird mitgetra-

Thorsten Hiersche und Kotti Yun spielen den Text von Köhlmeier, während Tobias Vethake (hinten) die Livemusik im TAK liefert. (Foto: ZVG)



gen durch die Livemusik von Tobias Vethake. Die «Westdeutsche Allgemeine Zeitung» beschreibt den Abend als modernes Märchen, das verzaubert: «Frappierend, welche grossen Bilder die Inszenierung ganz leise in Gang setzt.»

### «TAK\_Lounge» mit Autor Köhlmeier

Am Donnerstag, den 25. Oktober, ist um 18 Uhr der Autor Michael Köhlmeier in einer «TAK\_Lounge» zu Gast und spricht über sein Werk, seine Themen und die Literatur im Kontext aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen. (eps)

### TAK Schauspiel

- **Was:** «Das Mädchen mit dem Fingerhut» nach einem Roman von Michael Köhlmeier
- **Wer:** Deutsches Theater Berlin
- **Wann:** Mittwoch/Donnerstag, den 24. und 25. Oktober, 20.09 Uhr; Einführung um 19.30 Uhr
- **Wo:** TAK, Schaan
- **Weitere Infos:** Zum Programm und Kartenvorverkauf unter [www.tak.li](http://www.tak.li)

### Kino am Nachmittag

## Roadmovie «Ella & John»

**SCHAAN** Der Auftakt der neuen Nachmittagskino-Saison - eine Kooperation zwischen dem Liechtensteiner Seniorenbund und des Filmclubs im Takino - macht das Roadmovie «Ella & John». Darin macht sich ein Ehepaar auf die letzte Reise. Mit ihrem Ausbruch aus dem Alltag rebellieren die beiden gegen Bevormundung und Pflegeheim.

Beliebt im Kino sind die berühmten Coming-of-Age-Geschichten, diese Geschichten, die sich dem meist holprigen Weg vom Jugend- zum Erwachsenenalter widmen. Eher selten finden sich jedoch in der Filmgeschichte Werke, die sich dem Altsein widmen. In diese rare Tradition reiht sich der Film von Paolo Virzì über das Ehepaar Ella und John. Ihre letzte Reise beginnt mit dem Entschluss Massachusetts zu verlassen, um sich mit einem alten Wohnmobil in den Bundesstaat Florida zu begeben und dort das Ernest-Hemingway-Haus in Key West zu besuchen. Die erwachsenen Kinder wären entsetzt über das Vorhaben ihrer Eltern, so zeigt sich doch bei John zunehmende Demenz und auch Ella kämpft mit gesundheitlichen Problemen. So machen sich die beiden ohne das Wissen ihrer Kinder auf den Weg Richtung Süden.

Während ihres Trips machen Ella und John Rast auf Campingplätzen, wo Ella ihrem Mann Dias aus vergangenen Tagen vorführt, denn sie möchte sich mit ihm zusammen an ihr gemeinsames vergangenes Le-

ben erinnern. Immer wieder ereignen sich kleine Zwischenfälle, die die Reise der beiden verzögern - bis Ella einem Geheimnis von John auf die Spur kommt, welches nicht nur die gemeinsame Weiterfahrt, sondern gar das ganze Eheglück bedroht.

Die Hauptdarsteller Helen Mirren und Donald Sutherland erweisen sich als Glücksgriff in dieser määnender Reise, zwischen Komik und Tragik, zwischen Leben und Tod. Gerade Donald Sutherland überzeugt dabei als ehemaliger Professor, der in Momenten voller Begeisterung über Hemingways Stil diskutieren kann, um sich einen Moment später nicht mehr an die banalsten Dinge erinnern zu können. Die genau beobachtete Tragik eines Mannes, der langsam das Wichtigste in seinem Leben verliert, seinen Geist, lässt manchen klamaukigen, oberflächlichen Moment vergessen und macht «Ella & John» durch das Zusammenspiel von Sutherland und Mirren zu einem berührenden Liebesfilm.

### Information und Anmeldung

Türöffnung zum Kino am Nachmittag ist um 14 Uhr, Filmbeginn um 14.30 Uhr. Der Film wird in der Originalfassung mit deutschen Untertiteln gezeigt. Es sind keine Reservierungen notwendig. In der Pause werden Kaffee und Kuchen zum Verkauf angeboten. Mehr Informationen gibt es auf [www.filmclub.li](http://www.filmclub.li). (eps)



«Ella & John»: Mit Helen Mirren und Donald Sutherland in den Hauptrollen startet die Nachmittagskino-Saison diesen Freitag im Takino. (Foto: ZVG)

## «:alpenarte»: Rumänien im Fokus

**Klassik** Zum vierten Mal präsentieren junge Musiker ein hochkarätiges Programm. Intendant in Residence in Schwarzenberg ist der international gefeierte rumänische Cellist Andrei Ionita. Sein Motto für das Kammermusikfestival: «Musik bringt die Menschen zusammen.»

Klassik, neu interpretiert, arrangiert und gespielt von jungen Musikern, um damit auch eine junge Zielgruppe anzusprechen: Dieses Konzept funktioniert bei der «:alpenarte» in

Schwamm, der all das in sich aufgesaugt habe. Diese Vielfalt spiegelt sich im Programm, das bekannte und seltener gespielte Kammermusikstücke aus der Streicherliteratur aufnimmt. Klassiker und Meisterwerke von Bach, Brahms oder Dvořák treffen auf Neu-Interpretationen zeitgenössischer Komponisten wie Jörg Widmann oder Svante Henryson.

### Sehnsucht

Einen Höhepunkt in der Abfolge bildet der dritte Konzertabend. Unter dem Titel «Dor: Rumänischer Traum», was am ehesten mit «Sehnsucht» zu übersetzen ist, werden ausschliesslich Werke rumänischer Komponisten gespielt. «Ich sehe es



Die «:alpenarte» ist in jungen Händen: Der Celloist und Intendant Andrei Ionita (links) und der künstlerische Leiter, Klarinettenist Sebastian Manz. (Foto: ZVG)

Schwarzenberg seit 2017. Ebenso wie die Idee eines wechselnden Intendanten in Residence, die es den jeweiligen Musikern ermöglicht, ein Festival zu programmieren und dabei auch organisatorische Erfahrungen zu sammeln.

### Rumänien als Thema

Andrei Ionita hat als Intendant das Programm der Herbstausgabe auf seine Heimat ausgerichtet. «Rumänien ist sowohl musikalisch als auch geografisch ein interessanter Raum», sagt der 24-jährige. Zwischen Westen und Osten gelegen, kommen die verschiedensten Einflüsse zusammen. Insbesondere die Musik, so Ionita, sei wie ein

als meine Aufgabe, dem Publikum die bis heute im Ausland praktisch unbekannt Musik meiner Heimat näherzubringen», freut sich Andrei Ionita. Im Mittelpunkt steht das Streichquartett von Radu Paladi, zu dem die Musikwissenschaftlerin und Tochter des 2013 verstorbenen Komponisten, Irina Paladi, sprechen wird.

Themen der weiteren Konzerte sind die deutsche Romantik, ein «Europa»-Abend, an dem sich spanische und slawische Klänge mit zeitgenössischem verbinden, sowie russische Kompositionen. (red/pd)

Alle Infos zu den Konzerten vom 25. bis 28. Oktober in Schwarzenberg: [www.alpenarte.at](http://www.alpenarte.at)